

# Beilage zu Nr. 114 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 28. September 1912

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 27. September 1912.

\* **Voraussetztliches Wetter.** Morgen Sonnabend, den 28. September. Teils heiter, teils neblig, vorwiegend trocken, Temperatur wenig verändert.

\* **Unser Museum hat im Laufe des letzten Vierteljahres wieder eine große Anzahl von schönen und wertvollen Gegenständen erhalten.** Besonders erwähnenswert ist das von dem Landsmann Willy Polenz Berlin-Reinickendorf gestiftete äußerst vornehme und praktische Schild mit der Aufschrift „Städtisches Museum“, welches dem Freuden, der in Kembergs Mauern weilt, von der Existenz unseres Museums Kenntnis gibt.

\* **Stenographie in den Militärschulen.** In den jetzt erschienenen neuen Lehrplänen für die Militärämtererschulen ist bestimmt, daß auf beiden Stufen je 20 Stunden Unterricht in der Kurzschrift erteilt werden soll. Den Generalkommandos ist anbeingegeben worden, für die einzelnen Standorte oder für den ganzen Korpsbereich das zu lernende System mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu bestimmen. Für den Bereich des Gardekorps ist angeordnet, daß der Unterricht Stolz-Schrey erteilt werden soll.

\* **Ein Schwindler mit dem „gebrochenen“ Arm.** Ein arges Mißgeschick wiederfuhr kürzlich einem Handwerksburschen in Neusalz an der Oder. Dieser hatte, um das Mitleid der Einwohner zu erregen, einen Arm in die Binde gelegt und überall erklärt, er habe den Arm gebrochen. So kam er auf seiner Fehltour auch in den Mendesehen Gasthof, wo die Sanitätskolonne gerade ihr Vergnügen abhielt. Dienstbereit wollte man dem Mann den Arm verbinden, und da stellte sich heraus, daß von einem Armburch keine Spur war. Die Polizei verhaftete den Schwindler.

**Wittenberg.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr ist das etwa fünf Jahre alte Söhnchen der in der Züdenstraße 9 wohnenden Familie Nürnbergers aus dem Fenster der im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof gestürzt. Der Unfall ereignete sich als Frau Nürnbergers

im Waschkause beschäftigt war. Der Kleine, der früher einmal in den Bach gefallen war, trug aufscheinend schwere innere Verletzungen davon und wurde in bedenklichem Zustande nach der elterlichen Wohnung gebracht.

**Düben, 25. Sept.** (Die Furcht vor dem Polzeihunde.) Als am vergangenen Sonntag gegen Mittag Frau verwitwete Faulmann hier ihre in der Gräfenhainicher Straße belegene Behausung verließ, um einer Bekannten in der Nachbarschaft einen Besuch abzustatten, mußte sie bei ihrer Rückkehr die Wahrnehmung machen, daß gewaltsam in ihre Wohnung eingedrungen war: Fenster und Türen, die verschlossen waren, standen weit auf. Ferner machte sie die schmerzliche Entdeckung, daß aus der Kommode ein Betrag von 120 Mark in Gold und Silber fehlte. Der Dieb, welchen die örtlichen Verhältnisse genau bekannt gewesen sein dürften, ist durchs Fenster ein- und ausgestiegen. Auf dem Tische in der Stube hatte derselbe einen alten Herrenhut zurückgelassen, was aber nicht ausschließt, daß der ungebetene Besucher nach den Fußspuren zu urteilen eine Frauensperson gewesen ist, die das Manöver mit dem Hut nur zur Irreführung inszenierte. Da man nicht wußte, wo der Spießbube zu suchen sei, sollte — wie schon oft in solchen Fällen — ein Polzeihund die Spur aufnehmen. Doch das war nicht nötig. Schon am nächsten Tages hatte die Bestohlene das Geld auf Heller und Pfennig wieder. Der Dieb hatte es aus Angst entdeckt zu werden, nächstlicherweile vor die Türe gelegt.

**Bleesern, 25. Sept.** Schon seit längerer Zeit schwirkten hier die Gerüchte, daß die Frau des Anspanners Triebel in Hohenwerda ihr etwa fünf Jahre altes auferwehliches Kind in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt. Auf mehrfach erfolgte Anzeigen wurde das Kind einer Besichtigung unterzogen und dabei festgestellt, daß es zwar keine Spuren äußerer Einwirkung zeigte, wohl aber bis zum Skelett abgemagert war. Es sollte nun, da die Leute, welche noch ein zehn Monate altes Kind hatten, in nicht sehr günstigen Verhältnissen lebten, von privater Seite für bessere Ernährung des Kindes gesorgt werden. Statt aber dem Kinde

die geschenkten Nahrungsmittel zu verabfolgen, verwendete die Frau diese auf andere Weise und ließ das Kind weiter darben. Da nun das Kind seit einigen Wochen nicht mehr gesehen wurde, so wurde eine diesbezügliche Anzeige erstattet und nun legte die Frau das Geständnis ab, daß das Kind schon vor etwa drei Wochen verstorben und sie dasselbe, ebenso wie ihr im Februar verstorbenes zehn Monate altes Kind habe absichtlich verhungern lassen. Auf Grund dieses Geständnisses wurde die Frau gestern verhaftet und dem Gefängnis zugeführt.

**Halle.** (Ein Kind von Frettchen angegriffen.) Als eine Frau, die Ruttelhof drei wohnt, gestern mittag zum Eßentragen sich aus der Wohnung entfernt hatte, fraß ein Frettchen, das sich aus einer Ritze befreit hatte, ihr kleines Kind im Gesicht, besonders an der Nase, derart an, daß es nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Merseburg, 26. September.** (Kaum glaublich!) In einem hiesigen Restaurant hat der Wirt folgendes handgeschrieblich angefertigtes Plakat angebracht: Redirte! Fir Heren Schlüssel in der Rieche! — Da ist ja der bekannte Gustav Nagel nahezu ein Weisenknabe dagegen.

**Camburg a. S., 25. September.** (Das Alte stirzt.) Der letzte Rest von der einstigen Herrlichkeit d. berühmten Camburger Holzmesse, das Saaleschlößchen oder Messthal wird nun jedenfalls auch bald verschwinden. Früher war es ein beliebter Ausflugsort und zur Zeit der Palmarum-Holzmesse das Ziel der Messebesucher vom Oberlauf der Saale sowohl wie aus der Gegend von Merseburg, Halle und Magdeburg. Die Zeit der großen Holzmesse und der Messebälle ist vorbei, seitdem die Holzhändler meistens ihre Käufe rasch am Bahnhof abschließen und die Bahn an Stelle der Saale die Hölzer befördert. Während noch vor 26 Jahren 3- bis 4000 Flöße vor dem Saaleschlößchen lagerten, waren es in den letzten Jahren kaum noch so viele Hunderte. Was aus dem Saaleschlößchen werden soll, darüber will der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung beschließen.

**Nordhausen, 24. September.** (Gefärbte Kanarienvögel.) Zur Anzeige gebracht wurde eine Vogelhändlerin aus Halle, die bei einem Vogelzüchter hier gefärbte Kanarienvögel verkaufte. Der Schwindel wurde jedoch rechtzeitig entdeckt, so daß der Frau das Geld wieder abgenommen werden konnte.

**Sehlingen, 25. Sept.** (Von der Honigernte.) Jetzt sind nun auch die letzten Bienenstöcke aus der Heide verschwunden. Die Imker sind in diesem Jahre enttäuscht, denn die Stöcke sind in der Heide eher leichter als schwerer geworden. Es war zu regnerisch und zu kalt, um dem Immen den Ausflug zu gestatten. Nach Aussage der Imker ist aber der Ausfall in der Heide durch die reichliche Frühtracht wieder ausgeglichen. Es gab in diesem Jahre viel Heiderich. Auch blühten Linden und Akazien ansiebig. Und gerade aus diesen Blüten holen ja die Bienen den besten Honig. Besonders reiche Früherträge haben die Kastenzimker zu verzeichnen. So hat ein Kastenzimker in der Umgebung von einem Kasten durchschnittlich 70 bis 80 Pfund Honig geerntet.

**Ströbeck, 24. Sept.** Eigentümliche Erzeugnisse hat die Natur an der Banstrecke nach Halberstadt hervorgebracht. Dort stehen viele Hagebuttensträucher, an denen man schon seit mehreren Jahren, wie auch jetzt knollenartige, kinderfaustgroße Auswüchse beobachtet hat, durch die sogar die Zweige selbst hindurchgewachsen sind. Die Knollen haben das Aussehen einer Moosart. Beim Durchschneiden dieses harigen Gewächses merkt man aber, daß es eine ausgewachsene Hagebutte ist, deren innerer Teil nach außen gewachsen ist und sich stark ausbreitet hat. Das anormale Naturerzeugnis haben jedenfalls Parasiten hervorgerufen, die in der Frucht leben.

**Koburg, 22. Sept.** Der Roman eines Fremdenlegionärs. Im August 1894 ist bei der Gefängnisaußenarbeit der seinerzeit wegen eines Vergehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilte Heinrich Kieferwetter von hier entwichen. Er floh nach Frankreich, wo er sich für die Fremdenlegion anwerben ließ. Während seiner fünfjährigen Dienstzeit hat Kieferwetter viele und hetze Gesechte mitgemacht.

Nach Ablauf dieser fünf Jahre wandte er sich wieder seiner Heimat zu und wurde bei der 11. Kompagnie des hiesigen Bataillons als Heeresuntersucher eingestellt, nach kurzer Zeit aber zur Verbüßung seiner damals nicht bedeten Gefängnisstrafe zur Disposition entlassen. Kiesenwetter aber zog es vor, abermals nach Frankreich zu flüchten. Dort war er für Deutschland (?) als Spion tätig, wurde jedoch dabei ertappt und zu zwei Jahren Festung verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe wandte sich Kiesenwetter wieder Koburg zu, wo er bis jetzt im hiesigen Gefängnisse die ihm vor 18 Jahren auferlegte dreimonatliche Gefängnisstrafe verbüßte. Am Sonnabend wurde er nach Erfurt übergeführt und der Militärbehörde übergeben, um sich dort wegen Fahnenflucht zu verantworten.

Rauen bei Ohrdruf. Am Sonntag vormittag war in Abwesenheit der Eltern in der verschlossenen Wohnung des Fabrikarbeiters Arno Behhold ein Bett in Brand geraten. Drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren sind durch den entstandenen Rauch erstickt. Einem hergerufenen Arzte gelang es, das älteste Kind ins Leben zurückzurufen, während die Wiederlebungsversuche bei den beiden jüngsten Kindern erfolglos blieben.

Walbeck, 20. September. Moderne Regungen verspüren auch die hiesigen Damen.

Ein Damen-Verein, der etwa 20 Mitglieder zählt, gibt hiervon Zeugnis. Kürzlich beging dieser Verein sein erstes Vergnügen. Die Damen luden hierzu die ihnen passenden Herren ein. Beim Tanze engagierten die Damen; nur einmal durften sich auch die Herren ihre Tänzerinnen erwählen. Sehr angenehm wurde auch von den Herren empfunden daß die Unkosten des Vergnügens von den Damen allein getragen.

Schleiz, 24. September. (Mord.) Am Abend des 15. September ist der zu Oberkoslau geborene, ebenda wohnhafte Gasthofbesitzer Emil Richard Zapf in der Nähe des Dorfes Oberpirl auf der von dort nach Mühltruff und Schleiz führenden Straße mit erheblichen Verletzungen am Kopfe tot aufgefunden worden. Die Leichenöffnung hat entgegen der früheren Annahme, Zapf sei von einem Automobil tödlich überfahren worden, nun den Verdacht eines Mordes, ausgeführt durch Schläge mit dem Beil, ergeben. Der erste Staatsanwalt zu Plauen hat daher für die Ermittlung und Ergreifung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Gera (Reuß), 24. September. (Ernennung zweier bürgerlicher Stadträte durch die Regierung.) Die für städtische Staatsregierung ernannte den Hofuhrmacher Hartig und den Kaufmann Adolf Vogel zu Stadträten an Stelle der vom

Gemeinderat gewählten und von der Regierung wiederholt nicht bestätigten sozialdemokratischen Stadträte.

### Kauf am Orte.

Die Herbstsaison für die Geschäftswelt beginnt, und aus diesem Anlasse möchten wir allen Lesern dringend ans Herz legen: „Kauft Euren Bedarf am Orte selbst ein“. Unsere heimischen Geschäftsleute haben Mühe und Geld nicht gescheut, um ein Lager zusammenzustellen, das jedem Anspruch zu genügen vermag. Sie zahlen der Gemeinde einen nicht geringen Teil der aufkommenden Steuern, sie decken ihrerseits auch die eigenen Bedürfnisse am Orte selbst und dürfen deshalb wohl den gleichen Gegenstand erwarten. Hier und da mag vielleicht ein Einkauf in der benachbarten Stadt sich um ein paar Pfennige billiger stellen, dieser wird jedoch reichlich durch die dabei verwendete Zeit und die Schwierigkeiten bei etwa erforderlichem Umtausch aufgewogen. Darum nochmals die ehrliche Mahnung:

Kauft am Orte!

### Geschäftliches.

Um dem noch in vielen Kreisen bestehenden Vorurteil gegen Butter-Ersatz immer mehr und mehr den Boden zu entziehen, hat sich die bekannte Pratanapflanzenbutter-Gesellschaft in. b. G. in Brataua a. G. veranlaßt gefühlt, die Erste Eisenburger Fachausstellung für Gastwirtschaft, Hotelwesen und Kochkunst zu beschicken.

Gleich beim Eintritt in den Saal des Stadtschützenhauses in Eisenburg stießen wir auf den geschmackvoll hergerichteten Stand der Pratanapflanzenbutter-Gesellschaft in. b. G. in Brataua a. G. veranlaßt gefühlt, die Erste Eisenburger Fachausstellung für Gastwirtschaft, Hotelwesen und Kochkunst zu beschicken.

Gleich beim Eintritt in den Saal des Stadtschützenhauses in Eisenburg stießen wir auf den geschmackvoll hergerichteten Stand der Pratanapflanzenbutter-Gesellschaft in. b. G. in Brataua a. G. veranlaßt gefühlt, die Erste Eisenburger Fachausstellung für Gastwirtschaft, Hotelwesen und Kochkunst zu beschicken.

### Kirchliche Nachrichten.

17. Sonntag nach Trinitatis den 29. September Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Schulze, aus Bergwitz.

Inserate haben im General-Anzeiger — guten Erfolg —

—————

**3 Zeller**  
 Knorr's Suppe für 10 Pfennig  
 Bouillon-Würfel  
 von 5 Stück für 10 Pfennig an  
 Maggi-Suppen-Würze  
 empfiehlt C. G. Pfeil

**Marmeladen**  
 Pflaumen, Apfel, Erdbeere und gemischte Melange, Pfund 35 Pfennig, empfiehlt D. Niendorf, Markt 9

Tilsiter-  
 Limburger-  
 Land-  
 Harzer-  
 empfiehlt August Duhn

**Gr. Schneidemüller**  
 17. Automobil und Pferde-Lotterie

1. Hauptgewinn i. W. v. 15000 M.  
 2. Hauptgewinn i. W. v. 10000 M.

Ziehung am 12. Oktober 1912  
 Los 50 Pfennig — 11 Lose 5 Mark  
 zu haben bei  
 Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

**Elektr. Bügel-Eisen**  
 ganz neue Konstruktion, leicht auswechselbarer Heizkörper, von größter Dauerhaftigkeit und Sauberkeit, größte Billigkeit bei Anschaffung und im Betrieb  
**Patent-Spiritus-Geckoher**  
 ganz vorzüglich empfiehlt billigst Friedrich Heym

**Zuckerhonig**  
 in 1 Pfund Schraubgläser mit feinst. Bienenhonig 60 Pf.

**Marmelade**  
 1 Pfund 35 Pfennig  
**Kunst-Honig**  
 in 5 und 10 Pfund Töpfen und ausgewogen, empfiehlt W. Dahms

**Schuhlack**  
 „ appretur, schwarz, gelb  
 „ crem, schwarz, braun, gelb und weiß  
 Wilhelm Becker  
 Kolonialwaren und Drogen  
**Soldatenkisten**  
 in sämtlichen Größen und in bester Ausführung empfiehlt billigst Friedrich Heym

